

## Preise & Auszeichnungen

Der Bielefelder Sozialwissenschaftler **Franz-Xaver Kaufmann** wird am 10.05.2007 in Darmstadt den **Schader-Preis** erhalten, eine der mit 15.000 € höchst dotierten Auszeichnungen für Gesellschaftswissenschaftler in Deutschland. Der Preis wird von der Schader-Stiftung für **besondere Verdienste um die Praxisorientierung der Gesellschaftswissenschaften** verliehen. Etikettiert als „wissenschaftliches und ethisches Frühwarnsystem“ (von Thadden) liegt der Verdienst von Kaufmann etwa darin, Entwicklungen miteinander in Zusammenhang gebracht zu haben, die meist isoliert diskutiert werden: den Geburtenrückgang, die Aufgaben der Familie in einer modernen Gesellschaft, deren wirtschaftliche Entwicklung und soziale Sicherung und die Zukunft der Religion in einer weitgehend säkularisierten Welt. Durch das gesamte Werk zieht sich so die Frage nach den Problemen und Möglichkeiten des Zusammenhalts moderner Gesellschaften.

Die als **Stiftung organisierten Berliner Philharmoniker** erhalten als erstes deutsches Orchester den Europäischen Medienpreis 2007, die **Karlsmedaille**, die jedes Jahr kurz vor dem eher politisch geprägten Aachener Karlspreis verliehen wird. Der undotierte Preis würdigt die **Gesamtleistung und die Kinder- und Jugendarbeit** des Orchesters unter der Leitung von Chefdirigent Sir Simon Rattle. In ihrer Freizeit arbeiten die Musiker an sozialen Brennpunkten deutscher und europäischer Städte und „tragen damit ganz persönlich zur europäischen Integration bei“, hieß es dazu in der Begründung aus Aachen. Mit der Karlsmedaille wird seit 2000 europäisches Engagement im Bereich der Medien gewürdigt. Die Verleihung findet am 4. Mai im Krönungssaal des Aachener Rathauses statt.

Die **Hamburg-Mannheimer-Stiftung „Jugend und Zukunft“** hat im Dezember

2006 erstmals den mit 100.000 Euro dotierten **„Nationalen Förderpreis“** verliehen, der 2006 unter dem Motto „Fußball bewegt“ stand. Prämiert wurden Projekte, die durch sportliche Aktivitäten zur sozialen, kulturellen, physischen oder psychischen Förderung von Kindern und Jugendlichen beitragen. „Das Stiftungs-Engagement ist eine tragende Säule bei der Hamburg-Mannheimer“, betont Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf. Die Stiftungsinitiative – so Bundesinnenminister Schäuble als Schirmherr des Preises in seiner Festrede – trage dazu bei, **benachteiligten Kindern und Jugendlichen** zu einer lebenswerteren Zukunft zu verhelfen.



Die drei Hauptpreisträger sind die Gangway-Fußball-Liga, Berlin, die „Streetsoccer Liga Hamburg, ein Kooperationsprojekt der Bürgerstiftung mit dem Jugendamt Hamburg-Mitte, sowie das Mobile Kinder-Kino der Katholischen Landbewegung Rheinhausen.

Anlässlich ihres 75-jährigen Jubiläums hat sich die **Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.** neu positioniert und Abschied von einer Vielzahl ihrer traditionsreichen Preise genommen. Dafür hat sie im Rahmen eines Festakts am 28. Januar erstmals den **KAIROS – Europäischer Kulturpreis** vergeben, der mit 75.000 Euro dotiert ist. Erster Preisträger ist der Berliner Musikwissenschaftler **Dr. Albrecht Dümling**, der für seine Arbeit mit dem Verein „musica reanimata“ ausgezeichnet

wird. Seit 1990 setzt sich der Verein für die Wiederentdeckung während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgter Komponisten und die Wiederaufführung ihrer Werke ein.

### Initiative 10 plus 10

Die bayerische Staatsregierung hat die **Vorschläge des Bundesfinanzministeriums im Entwurf eines Gesetzes zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements um zehn weitere Vorschläge ergänzt.**

1. Für ehrenamtlich Tätige soll es eine steuerfreie Aufwandspauschale in Höhe von 600 € jährlich geben.
2. Die Umsatzgrenze für den Spendenabzug des Unternehmers soll auf 0,4 % des Umsatzes und der Löhne und Gehälter verdoppelt werden.
3. Gesetzliche Regelung zur Abzugsfähigkeit von Mitgliedsbeiträgen auch bei Gewährung von Vergünstigungen.
4. Unbürokratischer Spendennachweis bei Zuwendungen bis 200 €.
5. Ausdehnung des Vermögenshöchstbetrags von 750.000 € auf Kapitalgesellschaften und auf die Gewerbesteuer.
6. Keine abschließende Aufzählung der gemeinnützigen Zwecke im Gesetz.
7. Ausweitung der Frist für zeitnahe Mittelverwendung auf zwei Jahre.
8. Flexibilisierung der Besteuerungsgrenze für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe
9. Steuerneutralität bei Überführung von Wirtschaftsgütern aus dem steuerpflichtigen in den steuerbefreiten Bereich einer gemeinnützigen Körperschaft.
10. Steuerermäßigung von 300 € jährlich für ehrenamtliche Helfer auch im Hilfeleistungs- und Gefahrenabwehrsystem.

## Termine & Veranstaltungen

### „Wie man sich Freunde schafft...?“

Am 19.01.2007 wurde zum zweiten Mal das bundesweit einmalige Forum zu Förder- und Freundeskreisen in der Kultur veranstaltet. Das Symposium fand auf Initiative des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI und der Stiftung Zukunft Berlin in der Berliner Staatsbibliothek statt.



Förder- und Freundeskreise (dazu Welling, S&S 3/2006, S. 28 f.; Serie in arsprototo ab 1/2005, S. 32 f.) sind ein lebendiger Ausdruck von privatem Engagement für Kunst und Kultur. In Deutschland sind mehr als 1.000 solcher Einrichtungen bekannt. Sie stellen finanzielle Mittel, Know-how und die persönlichen Netzwerke ihrer Mitglieder zur Verfügung. Sie werben für ihre Kulturinstitutionen, treten als Multiplikatoren und Kulturvermittler auf. Damit sind sie eine wichtige Stimme für die Kultur und für die kulturelle Vielfalt in Deutschland.

Auch wenn wegen des am Vorabend über Deutschland hinweg gezogenen Orkans „Kyrill“, der den Zugverkehr weitgehend zum Erliegen brachte, nicht alle angemeldeten Vertreter aus Kultur, Politik und Wirtschaft begrüßt werden konnten, war die Veranstaltung mit mehreren hundert Teilnehmern gut besucht. Im Mittelpunkt der Vorträge stand das – in der Praxis nicht immer



spannungsfreie – Verhältnis von Freundeskreisen und ihren Kulturinstitutionen. Eberhard von Koerber, Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Berliner Philharmoniker, thematisierte eingangs die Bedeutung „richtiger“ Freunde und die Notwendigkeit des „Friend-raising“. Peter Raue (vgl. S&S 4/2006, S. 40), Vorsitzender des Vereins der Freunde der Nationalgalerie, thematisierte den Gestaltungsanspruch der Förderkreise, während Klaus-Dieter Lehmann, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die Eigenständigkeit der Kulturinstitution betonte.

## Termine & Veranstaltungen



Teilnehmer des Abschlusspanels (siehe rechts)

Drei Workshops behandelten aktuelle und praxisorientierte Aspekte bürgerschaftlichen Engagements in Kultur-Fördervereinen: die

steuerliche und rechtliche Situation von Freundeskreisen, neue Organisationsmodelle sowie Strategien zur Gewinnung neuer Freunde.

Auf dem Abschlusspanel diskutieren unter der Leitung von Ernst Elitz (Deutschlandradio) der Berliner Finanzsenator Thilo Sarrazin, die Hamburger Kultursenatorin Karin von Welck, Monika Grütters MdB, Vorstand der Stiftung Brandenburger Tor, sowie Tessen von Heydebreck, Vorstand Deutsche Bank AG und Vorsitzender des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins, Fragen der aktuellen Kulturpolitik, der staatlichen Kulturförderung und der Bedeutung von bürgerschaftlichem Engage-

ment in der Kultur. In der Runde wurden über parteipolitisch motivierte Auseinandersetzungen hinaus auch die Struktur- und Kommunikationsprobleme zwischen öffentlicher Hand und privaten Förderern deutlich.

Insgesamt eine wichtige Veranstaltung, um dem noch recht unentdeckten, jetzt aber durch eine neue Studie des Kulturkreises systematisch dargestellten Freundes- und Förderkreisen eine Möglichkeit zur Selbstvergewisserung und zum Erfahrungsaustausch zu geben und ihnen öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen. Die Themen werden auch für ein drittes Symposium nicht ausgehen.

(Dr. Christoph Mecking, Chefredakteur, Berlin)

### Erster Stiftungsrechtstag des neuen Fundare e.V.

Im August 2006 ist in Bochum auf Initiative von Dr. Bernd Andrick (Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht Gelsenkirchen) und Prof. Dr. Karlheinz Muscheler (Lehrstuhl für Deutsche Rechtsgeschichte, Bürgerliches Recht und Handelsrecht an der Ruhr-Universität Bochum) der Verein „Fundare e.V.“ gegründet worden. Fundare verfolgt zwei Ziele: Er will zum einen die interdisziplinäre Erforschung des Stiftungswesens in allen seinen Facetten fördern. Dabei geht es ihm um die Einbeziehung aller einschlägigen Wissenschaften, namentlich der Rechtswissenschaft, der Volks- und Betriebswirtschaftslehre, der Philosophie, Psychologie, Soziologie, Geschichte, Theologie und der Kunst (z.B. der Architektur). Der Verein will zweitens ganz praktisch zum Aufblühen einer Stiftungslandschaft Ruhrgebiet und NRW beitragen. Zur Verwirklichung dieser Hauptziele wird der Verein vor allem einen regelmäßigen Stiftungsrechtstag an der Ruhr-Universität Bochum sowie Vorträge zum Thema „Stiftungslandschaft Ruhrgebiet“ veranstal-

ten. Eine vorerst jährlich erscheinende Zeitschrift („Jahreshefte zum Stiftungswesen“) ist geplant, in der vor allem die auf dem Stiftungsrecht gehaltenen Vorträge publiziert werden. In eine Schriftenreihe zum Stiftungswesen sollen die an der Universität Bochum gefertigten Dissertationen zum Stiftungswesen Aufnahme finden. Gefördert werden soll weiter der Aufbau der am Bochumer Lehrstuhl für Deutsche Rechtsgeschichte, Bürgerliches Recht und Handelsrecht bestehenden Bibliothek zum Stiftungswesen. Fortbildungsmaßnahmen für Praktiker des Stiftungsrechts und die Vermittlung des Erkenntnis- und Erfahrungsaustausches zwischen Praktikern untereinander und zwischen Wissenschaft und Praxis runden die Zielsetzung ab.

Der „1. Stiftungsrechtstag an der Ruhr-Universität Bochum“ hat am 19.01.2007 stattgefunden. Er wurde eingeleitet durch den Vortrag einer der erfolgreichsten deutschen Personalentwicklerinnen, der Psychologin Lisa Krelhaus, zum Thema „Die Psychologie des Stiftens“. Es folgten verschiedene Vorträge und Kurzstatements aus der Praxis zu zivilrechtlichen, verwaltungs- und steuer-



Blick auf die Ruhr-Universität Bochum

rechtlichen Themen. Die Veranstaltung war ein verheißungsvoller Auftakt. Weit über 100 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet folgten der Einladung in das neue und technisch hochwertig ausgestattete Veranstaltungszentrum der Ruhr-Universität. Der nächste „Stiftungsrechtstag an der Ruhr-Universität Bochum“ wird im Januar 2008 stattfinden. Es wird voraussichtlich unter anderem um die Auswirkungen europäischer Rechtsentwicklungen auf den deutschen Stiftungs- und Spendenmarkt gehen.

(Prof. Dr. Karlheinz Muscheler, Bochum)

### DSA-Zertifizierungslehrgänge

Die Deutsche StiftungsAkademie (DSA) startet 2007 mit zwei Zertifizierungslehrgängen. In modular aufgebauten Seminaren ist die Qualifikation zum „Stiftungsmanager (DSA)“ und „Stiftungsberater (DSA)“ möglich. Die erste Veranstaltung findet am 16. und 17. März 2007 im Bonner Wissenschaftszentrum statt. Themenschwerpunkt der 2-tägigen Veranstaltung ist das Stiftungsrecht. Die Leitung übernimmt der Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Dr. Andreas Schlüter. Zu allen Themenfeldern werden Praktiker mit langjährigen Berufserfahrungen referieren.

Neu im Programm der DSA ist ein Workshop zum Thema „Stiftung und Steuern“ (29. März, Bonn; 26. April, Berlin). Mit diesem Angebot soll der Zugang zu den formalen steuerlichen Anforderungen erleichtert werden, denen sich alle steuerbegünstigten Kör-

perschaften stellen müssen. Anhand der verbindlichen Muster von Steuererklärung oder Zuwendungsbestätigung sollen diejenigen Themen, Sachverhalte, Fragen und Probleme angesprochen und bearbeitet werden, die bei Stiftungen regelmäßig in Erscheinung treten.

Ebenfalls neu im Programm ist ein Workshop zum „Personalmanagement in Stiftungen“, der sowohl im Frühjahr (12. April) als auch im Herbst (4. September) angeboten wird. Der Workshop teilt sich in zwei Themenblöcke. Zum einen wird die Rekrutierung von Mitarbeitern behandelt, denn zu einem professionellen Stiftungsmanagement gehört nicht zuletzt die Gewinnung qualifizierter und kompetenter Mitarbeiter. Beim „Kampf“ um Talente stehen Stiftungen im Wettbewerb mit Wirtschaftsunternehmen und staatlichen Einrichtungen. Zum anderen werden verschiedene Felder und Fragestellungen der Personalführung dargestellt und ausgewählte Instrumente beleuchtet.

Themenschwerpunkte sind u.a. der Umgang mit Krisen und Veränderungsprozessen.

(Andrea Rudolph, Berlin)

### ERRATUM

In der Ausgabe 6/2006, Seite 49, ist bei dem Hinweis auf den Spezialreport „Die Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum“ ein Fehler unterlaufen.

Der erste Absatz unter der Überschrift „Die Elite der Vermögensverwalter“ gehört inhaltlich zu dem direkt anschließenden Bericht über den „FUCHSBRIEFE-Test 2007“ und war in der Form nicht zum Abdruck vorgesehen. S&S bittet das Versehen zu entschuldigen.